



# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Sütterlinschrift - Liebesbriefe aus der Ahnenkiste*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)



## Vorüberlegungen

## Lernziele:

- Die Schüler erkennen die Schrift als Kulturgut mit jahrhundertealter Tradition an, deren Schönheit und Vielfalt auch heute noch besticht.
- Sie erhalten einen Einblick in die Liebeslyrik des 19. und frühen 20. Jahrhunderts durch eine Auswahl von Gedichten.
- Sie schreiben mit Feder und Tusche einen Liebesbrief in Sütterlinschrift.

## Anmerkungen zum Thema:

Heute ist ein Leben ohne **Schrift** nicht mehr denkbar. Sie ist ein **Kulturgut** mit jahrhundertealter Tradition. Wir benötigen sie, um uns gegenseitig zu verständigen, Ereignisse zu beschreiben, uns Geschehnisse mitzuteilen, wir halten mit ihr Erinnerungen in Notizbüchern und Schreibheften fest. Berufstätige Menschen benutzen Terminkalender, füllen Formulare aus und setzen ihre Unterschrift darunter. In fast allen Unterrichtsfächern lernen die Schüler ihre Gedanken schriftlich zu ordnen.

Die Anfänge der **Schriftgeschichte** lassen sich in bildhaften Darstellungen, wie Höhlen- und Felsenmalereien, finden. Diese wurden zur besseren Verständigung zunehmend vereinfacht und auf symbolhafte Formen reduziert. Die ägyptische Hieroglyphenschrift ist eine Weiterentwicklung davon, und die chinesische Pinselschrift besteht heute noch aus diesen bildhaften Zeichen.

Die Grundlage des heutigen **abendländischen Alphabets** bildete sich in jahrhundertelanger Entwicklung in Form der „*Römischen Capitalis*“ heraus. Sie wurde beispielsweise bei der Trajanssäule in Rom (113 n. Chr.) in Stein gemeißelt, während die hieraus entwickelten Buchschriften „*Quadrata*“ und „*Rustica*“ (3. bis 4. Jahrhundert) mit Rohrfeder auf Papyrus geschrieben wurden.

Durch schnelles Schreiben entstand die Schrift „*Unziale*“ (7. bis 8. Jahrhundert), die bereits Ober- und Unterlängen aufweist. Anfang des 9. Jahrhunderts wurde vom Hofe Karl des Großen aus die „*Karolingische Minuskel*“, eine Kleinbuchstabenschrift, europaweit verbreitet.

Schließlich entstand im 15. Jahrhundert in einer Verbindung der Großbuchstaben der „*Römischen Capitalis*“ und der „*Karolingischen Minuskel*“ die „*Antiqua*“. Sie ist **Grundlage** unserer heutigen **Druckschrift**. Sie fand durch die Verwendung im Buchdruck schnelle Verbreitung.

Im 16. Jahrhundert entwickelte sich die „*Cancellaresca*“, die einen schnellen Schreibfluss und auch das Einfließen einer persönlichen Note ermöglichte. Eine weitere grundlegende Schreibschrift ist die „*Englische Schrift*“ (18. Jahrhundert), die als Verkehrsschrift von Handelsgesellschaften Verwendung fand.

Die **Sütterlinschrift** ist eine von dem Berliner Grafiker und Pädagogen Ludwig Sütterlin (1865–1917) geschaffene Schreibschrift, die 1915 in Preußen und dann auch in anderen deutschen Ländern eingeführt wurde. Erst im Jahre 1942 wurde sie von der heutigen lateinischen Schreibschrift abgelöst.

Als **Schreibwerkzeug** lassen sich neben einer Vielzahl anderer Dinge, wie Pinsel, Bleistift und Gänsekiel, im Wesentlichen drei Federarten unterscheiden: die Bandzugfeder, die Schnurzugfeder und die Spitz- oder Zeichenfeder.

Die **Bandzugfeder** mit ihrer abgeschrägten Spitze ist das wesentliche Schreibwerkzeug der klassischen Kalligrafie, indem sie einen Wechselzug, d.h. das harmonische Abwechseln von dicken und dünnen Strichen, durch die Federhaltung ermöglicht.

## 5.2.7

## Sütterlinschrift – Liebesbriefe aus der Ahnenkiste

### Vorüberlegungen

Mit der **Schnurzugfeder** lassen sich demgegenüber regelmäßige dicke Striche ziehen, wobei die runde Platte vorn auf dem Papier aufliegen muss.

Die **Spitzfeder** ermöglicht einen feinen Strich, der sich aber durch stärkeren Druck verbreitern lässt. Die klassischen **Schreibflüssigkeiten** sind Tusche und Tinte, wobei sich Tusche aufgrund ihrer Wasserunlöslichkeit besonders für Schriftstücke wie Urkunden eignet.

#### Literatur zur Vorbereitung:

*Bischoff, Roland/Burkhardt, Hermann/Dehne, Bernd u.a.:* Grundsteine Kunst 1, Ernst Klett Schulbuchverlag, Stuttgart 1996

*Engelmann, Bernt/Wunderlich, Gisela:* Praxis Kunst, Zeichnen, Schrödel Verlag, Hannover 1996

*Matysiak, Florian:* Kunst – Grundkenntnisse und Grundtechniken für Schüler, Lipura-Verlagsgesellschaft, Rangendingen 1998

*Salberg-Steinhardt, Barbara:* Die Schrift: Geschichte, Gestaltung, Anwendung, DuMont Buchverlag, Köln 1983

*Walch, Josef:* Bildende Kunst 2, Schroedel Verlag, Hannover 1996

#### Die einzelnen Unterrichtsschritte im Überblick:

1. Schritt: Liebesbrief aus der Ahnenkiste
2. Schritt: Beantworten des Liebesbriefes
3. Schritt: Schreiben mit Feder und Tusche
4. Schritt: Üben der Sütterlinschrift
5. Schritt: Übertragen des Liebesbriefes in Sütterlinschrift

#### Checkliste:

<b>Klassenstufen:</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• 6. bis 8. Jahrgangsstufe</li></ul>
<b>Zeitangaben:</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• 6 Unterrichtsstunden</li></ul>
<b>Vorbereitung:</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• 6 bis 8 Schuhkartons (für Ahnenkisten) sammeln</li><li>• 6 bis 8 Briefumschläge mitbringen</li><li>• Arbeitsblätter 6- bis 8-mal kopieren (vgl. <b>Texte und Materialien M 1, M 2, M 3</b>)</li><li>• Arbeitsblatt als Klassensatz kopieren (vgl. <b>Texte und Materialien M 4</b>)</li><li>• Lösungsblatt auf Folie kopieren (vgl. <b>Texte und Materialien M 5</b>)</li><li>• Arbeitsblatt als 4fachen Klassensatz kopieren (vgl. <b>Texte und Materialien M 6</b>)</li></ul>
<b>Technische Mittel:</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Overheadprojektor</li></ul>
<b>Materialien:</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• DIN-A4-Papiere</li><li>• Füller</li><li>• Tusche</li><li>• Federhalter</li><li>• Bandzugfeder</li><li>• Packpapier (ca. 30 cm x 40 cm)</li><li>• Braunkreiden</li><li>• Fixativ</li></ul>

## Unterrichtsplanung

### 1. Schritt: Liebesbrief aus der Ahnenkiste

- Die Schüler lernen Gedichte aus der Zeit um 1900 kennen.
- Sie betrachten die Fotografien und denken sich Geschichten dazu aus.
- Sie entdecken einen in Sütterlin geschriebenen Liebesbrief und entziffern ihn mithilfe eines Sütterlinalphabets.



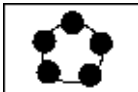
Bereits vor Beginn der Unterrichtsstunde sollte der Kunstraum vom Lehrer vorbereitet werden. Je nach Klassengröße werden sechs bis acht Gruppentische aufgestellt. In die Mitte des Tisches stellt der Lehrer jeweils eine **Ahnenkiste**, d.h. einen Schuhkarton gefüllt mit drei **Ahnengedichten** (vgl. **Texte und Materialien M 1**), einer **Fotogalerie der Ahnen** (vgl. **Texte und Materialien M 2**) und einem **Liebesbrief in Sütterlinschrift** (vgl. **Texte und Materialien M 3**).



Bevor die Liebesbriefe in den Briefumschlag gesteckt werden, sollten sie etwas „altern“ – durch Knittern, Kanten anreißen, mit Tee übergießen und Ähnlichem.



Sobald die Schülergruppen im Klassenzimmer Platz genommen haben, werden sie neugierig auf die Schuhkartons reagieren. Diese **Motivation** soll nicht gebremst werden. Der Lehrer erlaubt den Schülern, die Ahnenkisten zu öffnen und sich den Inhalt genau anzusehen. Die Schülergruppen betrachten die Fotos, die Gedichte werden laut vorgelesen und besprochen. Im *Unterrichtsgespräch* äußern die Schüler Vermutungen über ein altes Liebespaar, denken sich Liebesgeschichten aus und wollen natürlich auch den Brief lesen.



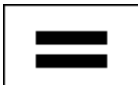
Für die „Entzifferung“ des Briefes erhält jeder Schüler das **Arbeitsblatt „Alphabet in Sütterlinschrift“** (vgl. **Texte und Materialien M 4**).



Zunächst betrachten alle Schüler gemeinsam die einzelnen Groß- und Kleinbuchstaben, beschreiben sie und weisen auf Unterschiede zur von ihnen verwendeten Schreibschrift hin.



Die Schülergruppen versuchen dann, den Liebesbrief mithilfe des Alphabets in die **lateinische Schreibschrift** zu übertragen. Sind alle Schülergruppen fertig, kann der Liebesbrief zum Vergleich vorgelesen werden (*Lösung* vgl. **Texte und Materialien M 5**).



### 2. Schritt: Beantworten des Liebesbriefes

- Die Schüler beantworten den Liebesbrief und lassen sich dabei von den Gedichten anregen.
- Sie lernen den formalen Aufbau eines Briefes.



Die Schüler werden jetzt motiviert sein, den entschlüsselten Liebesbrief auch zu beantworten. Dazu schreibt jeder Schüler in seinen Kunstordner einen **Antwortbrief**, der eine knappe DIN-A4-Seite lang sein sollte. Wichtig ist dabei, die altertümliche Sprache aufzugreifen. Die Gedichte aus der Ahnenkiste sollten dazu anregen. Bei Bedarf können auch einige Redewendungen an der *Tafel* gesammelt werden.



### Unterrichtsplanung



Soweit die Schüler dies nicht bereits aus dem Deutschunterricht wissen, sollte der Lehrer auch den formalen Aufbau eines Briefes ansprechen. Die vorbereitete **Lösungsfolie** (vgl. **Texte und Materialien M 5**) veranschaulicht diesen Aufbau. Folgende Punkte müssen die Schüler dabei beachten:

- Das **Datum** steht rechts oben in der Ecke. Danach werden mehrere Zeilen frei gelassen.
- Die **Anrede** folgt links mit einem Komma oder Ausrufezeichen, danach wird wieder eine Zeile frei gelassen.
- Im **Text** wird die Anrede mit Großbuchstaben geschrieben.
- Vor dem **Abschlussgruß** wird eine Zeile frei gelassen, er wird dann links geschrieben.
- Die **Unterschrift** kommt ebenfalls nach links.

Diese Regeln wurden bei der neuen Rechtschreibung leicht abgeändert, dies sollte auf jeden Fall angesprochen werden; die Schüler ahmen in ihren Briefen jedoch die **Zeit um 1900** nach.

Während die Schüler schreiben, sollte der Lehrer noch einmal umhergehen und überprüfen, ob alle Schüler den **formalen Aufbau** einhalten.

Einige fertige Liebesbriefe werden dann vor der Klasse vorgelesen.

### 3. Schritt: Schreiben mit Feder und Tusche



- *Die Schüler erproben das Schreiben mit Bandzugfeder und Tusche.*

Die Schüler erfahren jetzt, dass sie ihre Briefe in Sütterlinschrift mit Tusche und Bandzugfeder übertragen sollen. Da dieses **Schreibwerkzeug** für sie sehr ungewohnt ist, bedarf es zunächst einiger Übung. Die Tusche muss dünnflüssig sein und bei der Erprobung ist auf eine lockere und angenehme Handhaltung zu achten.



Alle Schüler erhalten ein *Tuschegefäß*, einen *Federhalter* und eine *Bandzugfeder* und ein *DIN-A4-Papier*. Sie werden voraussichtlich sehr motiviert sein, das neue Schreibgerät einzusetzen, wissen aber meist noch nicht, was sie denn jetzt genau schreiben sollen. Der Lehrer schlägt deshalb vor, eines der **Gedichte** aus der **Ahnenkiste** (vgl. **Texte und Materialien M 1**) in „Schönschrift“ abzuschreiben.



Einige beschriebene Papierbögen werden eingesammelt und auf einem Gruppentisch ausgelegt. Alle Schüler versammeln sich in einem Stehkreis um diesen Tisch und es findet ein *Unterrichtsgespräch* statt, in dem die **Besonderheiten** und **Schwierigkeiten** im Umgang mit dem Werkzeug besprochen werden.



# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Sütterlinschrift - Liebesbriefe aus der Ahnenkiste*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)

